

Eine Esther Megilla illustriert von Kindern der Würfelturmschule Hofgeismar

Was liegt näher, als den Religionsunterricht zum Thema Judentum in das Stadtmuseum Hofgeismar zu verlegen. Die Viertklässler der Würfelturmschule Hofgeismar konnten während einer Führung durch die Judaica-Abteilung Gegenstände betrachten und Zusammenhänge erkennen, die einprägsam den Schulunterricht erweitern und ergänzen.



Die Illustrierten am Werk

Eingebettet in Erzählungen über das Alltagsleben der jüdischen Kinder Erwin, Ruth und Lore Goldschmidt aus der Petristraße in Hofgeismar brachte die Führung den Kindern das religiöse Leben in einer jüdischen Gemeinde nahe.

Der zweite Besuchstag der Kinder fiel auf den 25. Februar, den Tag, an dem Juden in aller Welt das Purim-Fest feiern. Es erinnert an die an Rettung des jüdischen Volkes durch die mutige Königin Esther vor den Mordplänen Hamans.



Das Aufrollen



Die Geschichte der Königin Esther stand im Mittelpunkt des Purim-Projektes an diesem Tag. Als kostbare alte Schriftrolle ist im Museum eine dieser Esther-Erzählungen, eine sogenannte Esther Megilla, ausgestellt. Die Geschichte wurde nicht nur vorgelesen, sondern auch, in Abschnitte aufgeteilt, von den Kindern gemeinsam illustriert, um dann schließlich Stück für Stück nach dem Vorbild der Esther-Megilla als lange Schriftrolle zusammen geklebt zu werden.

Das Zusammenkleben der Abschnitte



Die selbstgemachte Esther-Geschichte wird vorgelesen

Höhepunkt war das gemeinsame Lesen der selbstgemachten Esther Megilla, wobei mit großem Vergnügen der Brauch ausgeübt wurde, jedesmal beim Verlesen des Namens des bösen Haman nach Herzenslust Krach zu machen, um diesen Namen - so will es die Geschichte - auszulöschen.



Gespannte Stille vor dem großen Lärm



Zum Abschluss gab es eine Belohnung für die Arbeit der jungen Illustratoren: Kleine gefüllte Teigtaschen, die sogenannten Hamantaschen, die in alter Tradition zum Purimfest gegessen werden.

Hamantaschen